

# Mediengesetz: Regionale Vielfalt stärken

Zu den Befürwortenden des neuen Mediengesetzes zählen unter anderem die Luzerner Landzeitungen sowie mehrere Bundespolitikerinnen und -politiker. Das Paket sei ein tragfähiger Kompromiss und helfe den kleinen und mittleren Verlagen bei der digitalen Transformation.

Reto Bieri

Die Medien sind durch die Digitalisierung und wegbrechende Werbeerträge stark unter Druck geraten. Bundesrat und Parlament wollen ihnen deshalb mit einem Paket finanziell unter die Arme greifen. Weil das Referendum ergriffen wurde, entscheidet am 13. Februar das Stimmvolk. Am Mittwoch legte das Luzerner Ja-Komitee an einer Pressekonferenz seine Argumente dar. «Lokale und regionale Medien spielen für die Vielfalt eine wichtige Rolle. Sie bieten eine breite Plattform für das Gewerbe, die lokale Politik, für Vereine, Kultur und Sport», sagte Edi Lindegger, Geschäftsführer der SWS Medien AG, die den «Willisauer Boten» und den «Seetaler Boten» herausgibt.

Lindegger sprach im Namen der Luzerner Landzeitungen, die die Vorlage befürworten. Bei einem Nein gehe das Zeitungsterben weiter. «Dann müssten wir die journalistischen Leistungen herunterfahren und die Abopreise erhöhen», so Lindegger.

## Journalismusausbildung wird neu gefördert

Die Vielfalt habe bereits abgenommen, sagte Sonja Döbeli Stirnemann, Vizedirektorin der Journalismusschule MAZ in Luzern und Stadtluzerner Grossstadträtin (FDP): «Wir stellen die Medienkonzentration am Beispiel Luzern fest: Früher gab es drei unabhängige Zeitungen, heute ein Kopfblatt.» Der regionale Bezug habe dadurch abgenommen. Döbeli verweist auch auf den Nachwuchs, denn durch das Medienpaket würden neu Gelder für die Aus- und Weiterbildung von Journalistinnen und Journalisten gesprochen. «Die Jungen sind das Fundament, auf dem die publizistische Qualität in Zukunft steht», so Döbeli.

Laut SP-Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo geht es bei der



Von links: Edi Lindegger, Sonja Döbeli Stirnemann, Roland Fischer, Prisca Birrer-Heimo, Andrea Gmür-Schönenberger und Michael Töngi.

Bild: Reto Bieri (Luzern, 12. Januar 2022)

Vorlage um die grundsätzliche Frage, ob der Journalismus und die Demokratie gestärkt werden sollen. Die Rothenburgerin sagte zur Kritik der Gegnerschaft, die Medien begäben sich in die Abhängigkeit des Staates: «Die vergünstigte Zeitungszustellung gibt es seit rund 170 Jahren. Niemand kann ernsthaft behaupten, die Medien seien in dieser Zeit staatshörig geworden.»

## Werbung fliesst grossteils zu Tech-Konzernen

GLP-Nationalrat Roland Fischer zeigte sich besorgt, dass grosse Tech-Konzerne wie Facebook und Google einen immer grösseren Teil des Werbekuchens erhalten. «Im Medienbereich herrscht heute ein Marktversagen, besonders die lokalen Medien sind betroffen.» Das Medienpaket sieht der Udligenswiler als Chance. Durch die Kombination von bewährten

## Die Massnahmen des neuen Mediengesetzes

Vorgesehene Medienförderung pro Jahr, in Millionen Franken

	bisher	neu
Lokale und regionale Radio- und TV-Sender	81	109
Ermässigung Zustellung abonnierte Zeitungen	30	50
Ermässigung Früh- und Sonntagzustellung	0	40
Ermässigung Zustellung Mitgliedschafts-/Stiftungspresse	20	30
Förderung Onlinemedien	0	30
Weitere Förderungen wie Aus- und Weiterbildung	5	28
<b>Total</b>	<b>136</b>	<b>287</b>

Quelle: Bakom

und neuen Massnahmen werde die Presseförderung der heutigen Zeit angepasst. «Zudem ist sie degressiv ausgestaltet, das heisst, die kleineren Verlage erhalten verhältnismässig mehr als die grossen», so Fischer.

Der letzte Punkt wird von der Gegnerschaft des Medien-

gesetzes allerdings angezweifelt. Sie sagt, die Mehrheit der rund 150 Millionen Franken zusätzlicher Medienförderung lande bei grossen Verlagen wie Ringier, Tamedia, NZZ oder CH Media. Zu letzterem Verlag gehört auch die «Luzerner Zeitung». «Das stimmt nicht»,

sagte die Stadtluzerner Ständerätin Andrea Gmür-Schönenberger (Mitte). Auch in Zukunft kämen die Mittel vorwiegend den kleinen und mittleren Verlagen zugute.

Gmür zeigt das anhand der Fördergelder für audiovisuelle Medien auf. Von den 34 lokalen und regionalen Radio- und TV-Stationen, die Subventionen erhalten, gehörten gerade mal vier zu den grossen Verlagen. Diese vier erhalten laut Gmür von insgesamt 81 Millionen Franken rund 17 Prozent. Diese Mittel für die lokalen Sender, die übrigens aus der Radio- und Fernsehgebühren stammen, würden neu auf 109 Millionen Franken erhöht.

## «Alle sitzen im gleichen Boot»

Grüne-Nationalrat Michael Töngi hat als ehemaliger Präsident der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen

massgeblich am Medienpaket mitgearbeitet. «Die Debatte war nicht einfach, denn die Medienlandschaft ist vielfältig und deren Interessen unterschiedlich.» Doch alle hätten letztlich gemerkt, dass sie im gleichen Boot sitzen, so der Krienser. Das Parlament habe einen tragfähigen Kompromiss erarbeitet. Wichtig sei zudem: «Die Unterstützung ist auf sieben Jahre begrenzt und auf die Medien mit Online-Bezahlschranken beschränkt.» Der letzte Punkt sei ein wichtiges Signal an die Leserschaft, dass guter Journalismus etwas kostet.

## Hinweis

Heute Abend findet zur Mediengesetz-Abstimmung ein Podium mit Bundesrätin Simonetta Sommaruga statt (19 bis 19.45 Uhr). Es wird auf [www.luzernerzeitung.ch](http://www.luzernerzeitung.ch) im Livestream übertragen.

Freiamt

# Pflegimuri sorgt trotz Omikron-Welle für ein Lächeln

Nach positiven Rückmeldungen startet die Pflegimuri wieder mit «Goodnews». Die kleinen Alltagsgeschichten bringen Licht und Freude.

Melanie Burgener

Das triste Grau, das diese Tage beherrscht, schlägt vielen aufs Gemüt. «Gerade der Januar ist für viele eine eher schwere Zeit. Da passiert es schnell, dass man die kleinen Freuden aus den Augen verliert», sagt Carmen Frei, Kommunikationsverantwortliche bei Pflegimuri. Höchste

Zeit also, ein paar gute Neuigkeiten zu verbreiten und diese grauen Tage zu erhellen, waren sich die Verantwortlichen der Institution einig. So starteten sie das neue Jahr mit einer weiteren Staffel ihrer «Goodnews». Täglich teilt die dafür gegründete Redaktion kleine Geschichten und Anekdoten aus dem Alltag der Bewohnerinnen und Be-

wohner sowie von Mitarbeitenden. Es ist schon die dritte Staffel. Begonnen hat alles im ersten Lockdown 2020. «Das ist damals so gut angekommen, dass wir es im darauffolgenden Advent nochmals durchführten», so Frei. Danach hätten die kleinen Geschichten aus dem Pflegetag aber wieder an Bedeutung verloren. «Das Haus war wieder offen und die Massnahmen lockerer», erklärt Frei. Die Menschen konnten ihre Geschichten wieder persönlich erzählen, einander wieder vor Ort zuhören.

Diese schönen Momente werden von der aktuellen Omikron-Welle erschwert. Frei sagt: «Es sind aufgrund der Einschränkungen keine Besu-

che mehr auf den Zimmern erlaubt. Die Geschichten dämmen sich ein.» Deshalb poppten nun wieder täglich solche Freuden auf der Pflegetag-Website auf. «Es sind absolute Kleinigkeiten, aber sie werden sehr geschätzt», so Frei. Heuer gehe es dabei vor allem um ein gemeinsames Miteinander. So etwa jene Erzählung, die am 7. Januar über die Bewohnerin Frau T. zu lesen war.

## Wie Frau T. ein Klavier bekommen hat

«Seit 40 Jahren hat Frau T. schon nicht mehr am Klavier gesessen. Doch dann hat sie in der Adventszeit das Instrument in unserem Raum der Begegnung entdeckt», beginnt Car-

men Frei die Geschichte. Fortan habe man die Bewohnerin häufig gehört, wie sie Weihnachtslieder erklingen liess.

Irene Villiger von der Sozialbetreuung habe unterdessen alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit Frau T. ihren musikalischen Neuanfang auch nach Weihnachten weiter ausüben kann. Dank ihr steht nun in der Wohngruppe, in der die Musikantin lebt, ein Klavier, an das sie sich jederzeit setzen kann.

Solche herzerwärmenden Geschichten werden heuer bis mindestens am 24. Januar erscheinen. Denn inspiriert von der Aktion «2x Weihnachten» – bei der jeweils nach dem 24. Dezember mit Hilfe von Spenden Weihnachtsgeschenke an Be-

dürftige übergeben werden –, feiert die Pflegetag in den «Goodnews» auch «2x Advent».

Unter dem Motto «Einer für alle, alle für einen» wurde im Advent ein Kalender im Höflgarten gebastelt. In dieser Staffel erscheint nebst den «Goodnews» täglich ein Bild eines Türchens.

Frei hofft, dass sich auch im Januar viele kleine Geschichten sammeln werden, die sie auf der Website posten kann. Vielleicht sogar die eine oder andere von Angehörigen oder Privaten.

## Hinweis

Gute Neuigkeiten können unter [goodnews@pflagemuri.ch](mailto:goodnews@pflagemuri.ch) eingesandt werden. Die «Goodnews» gibt es unter [www.pflagemuri.ch/goodnews](http://www.pflagemuri.ch/goodnews).

ANZEIGE

**Einzelnachhilfe zu Hause**  
Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten  
• Alle Klassen und Lehrlinge  
• Alle Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Französisch, Chemie, etc.  
Ihre Beratung unter:  
Tel. 041 210 21 91  
[www.abacus-nachhilfe.ch](http://www.abacus-nachhilfe.ch)

